

Hospizzeitung

3 > NEUES IN DER HOSPIZ BEWEGUNG BADEN 5 > ASSISTIERTER SUIZID
6 > STERNENKINDER-TAGUNG FÜR EXPERT*INNEN 11 > PROGRAMM U.V.M.





GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER UNSERER HOSPIZZEITUNG!

Unsere aktuelle Ausgabe der Hospiz Zeitung widmet sich diesmal schwerpunktmäßig einem sehr emotionalen Thema - den Sternenkindern.

Sie nehmen unsere Liebe mit zu den Sternen
und leuchten für immer und ewig!

„Ins Leben hineingestorben“

Wenn sie auch noch nicht sichtbar war, diese kleine Wölbung. Wenn dieser kleine Ansatz eines Babybäuchleins gerade einmal für Väter oder für Vertraute zu entdecken war. Das Leben war da, und hat in der werdenden Mutter ganz viele Emotionen ausgelöst. Nach außen vielleicht kaum sichtbar, aber doch spürbar bis ganz tief ins Herz hinein.

Wenn man von seinem Kind gleich bei dessen Geburt Abschied nehmen muss, ist dies wohl eine der bittersten Erfahrung die Eltern durchleben müssen. Es fällt so schwer darüber zu reden, sich mitzuteilen und diese Hilflosigkeit und Trauer nach außen zu tragen.

In der Hospizbewegung sind wir immer mit der Endlichkeit konfrontiert. So wollen wir uns diesmal auch ganz bewusst mit diesen kleinen, viel zu früh verstorbenen Menschenkindern befassen. Auch sie sind Teil des Lebens.

Wir wollen mit unseren Beiträgen und unserer Fachtagung für Expert*innen im Mai, diesem sensiblen Thema mehr Raum und Aufmerksamkeit schenken. Und wir wollen betroffenen Familien Mut machen – ihr seid nicht alleine!

Ich darf mich sehr herzlich bei den Gastreferent*innen und Vortragenden unserer Tagung bedanken. Wir freuen uns auf einen regen Gedankenaustausch, auf ein Miteinander und einen zukunftsweisenden Dialog unter Expert*innen, zum Wohle der betroffenen Familien.

Andrea HOHL
Obfrau HOSPIZ Bewegung Baden

*„Du, du wirst Sterne haben wie sonst niemand...
Wenn du nachts in den Himmel schaust,
weil ich auf einem von ihnen wohne,
weil ich auf einem von ihnen lache,
dann wird das für dich sein,
als ob alle Sterne lachen.
Du, nur du, wirst Sterne haben,
die lachen können.“*



Abschiedsworte aus
Antoine de Saint-Exupéry
„Der Kleine Prinz“:

UNSERE EHRENAMTLICHEN MITARBEITER*INNEN

Wir sind gerne für Sie da!



Foto: © www.fotomitterer.at



DI Birgitta Gmeiner
Kordinatorin
HOSPIZ Bewegung Baden



Alice Falb, MSc
Stv. Koordinatorin
HOSPIZ Bewegung Baden

Wir begleiten

- Menschen mit unheilbaren und/oder weit fortgeschrittenen Erkrankungen

Wir möchten

- Sie in Ihrer herausfordernden Situation unterstützen und begleiten
- Als Ergänzung zu den professionellen medizinischen und pflegerischen Diensten für Sie da sein

Wir bieten

- Regelmäßige Besuche zu Hause
- Zeit und Zuwendung für Betroffene
- Dasein und Zuhören
- Zuversicht und Trost
- Entlastung von Angehörigen
- Unterstützung bei Spaziergängen oder kleinen Besorgungen
- Ein Stück Normalität im Tagesablauf: gemeinsam lachen, vorlesen, ein Spiel spielen,
- Ein unverbindliches Kennenlern-Gespräch bei einem Erstbesuch

NEU IM TEAM

Mein Name ist Karin Nakowitsch und es freut mich sehr, dass ich seit Jänner 2022 im Hospizteam Baden mitarbeiten darf.

Von September bis Dezember 2021 habe ich den Grundkurs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung besucht und mich danach um ein Praktikum in der Hospiz Bewegung Baden beworben.

Schon bei der Vorstellung habe ich von den Koordinatorinnen Birgitta und Alice, so viel Herzlichkeit spüren dürfen, dass ich fühlte, am richtigen Platz angekommen zu sein.

Beruflich war mein Leben über 40 Jahre als Kindergartenpädagogin sehr ausgefüllt. Die letzten sieben Jahre davon durfte ich einen achtgruppigen Kindergarten leiten, was mir sehr viel Freude und Erfahrung in der Erwachsenenarbeit gebracht hat. In dieser Zeit reifte auch der Gedanke, mich in der Pension weiter Menschen zu widmen, die meine Zeit und Zuwendung brauchen.

Mit dem Thema Sterben wurde ich beim Begleiten meiner Eltern konfrontiert. Mein Vater starb vor 33 Jahren



im Spital, nachdem wir zuhause hilflos und ohne Unterstützung nicht mehr weiterwussten, da er unter sehr großen Schmerzen litt. Es macht mich heute noch traurig, wenn ich an die Situation zurückdenke, dass er dort alleine starb, da wir nur zur Besuchszeit kommen durften und dann eine Stunde zu spät.

Ganz anders war die Situation bei meiner Mutter, die vor 12 Jahren zuhause mit uns Kindern an ihrer Seite sterben durfte. Damals hatte ich zum ersten Mal eine Begegnung mit einer Dame vom Hospiz Mödling. Ich war beeindruckt von ihrem liebevollen Umgang mit Mutti, aber auch für uns war sie eine wertvolle Anlaufstelle in vielerlei Hinsicht. Mit Unterstützung einer praktischen Ärztin und einer 24 Std. Betreuung konnten wir das Versprechen einlösen, Mutti in ihrem Zuhause zu lassen.

Im Rahmen meines Praktikums besuche ich nun eine Dame im Jakobusheim und ich freue mich jede Woche auf diese Begegnung. Welch ein Geschenk an mich, dass ich Erzählungen aus vergangenen Zeiten höre, ein strahlendes Lächeln und beim Gehen ein dankbares Streicheln meiner Hände entgegennehmen darf.

Jeden Dienstag verbringe ich auch einige Stunden auf der Hospizstation Wr. Neustadt. In einer warmen, freundlichen und stillen Atmosphäre darf ich dort Menschen auf ihrem letzten Weg begleiten. Auch sie erzählen von Familie und Vergangenen und manchmal, wenn die Kraft zum Sprechen fehlt, halten wir nur unsere Hände. In dieser Stille kommen mir Gedanken zur Endlichkeit des Lebens und ich empfinde Dankbarkeit für das Erleben und Spüren dieser besonderen Verbundenheit.

Schon nach dieser kurzen Zeit des Dabeiseins in dieser wunderbaren Hospizbewegung, fühle ich mein Leben bereichert und mich am richtigen Weg.

Karin Nakowitsch
Ehrenamtliche Hospizbegleiterin

*„Die, denen wir Stütze sind,
geben uns Halt im Leben.“*

Marie von Ebner-Eschenbach



STERBE- VERFÜGUNGSGESETZ ASSISTIERTER SUIZID

Seit fast 30 Jahren arbeitet die Hospizbewegung Baden mit dem Ziel, schwer kranke Menschen am Ende ihres Lebens professionell, liebevoll und den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend, zu unterstützen. Dazu zählen in erster Linie die empathische Zuwendung, sowie eine individuell abgestimmte medizinische Betreuung.

Speziell ausgebildete ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen, diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger*innen und Palliativmediziner*innen, gewährleisten die bestmögliche physische und psychische Begleitung der Betroffenen, sowie deren Angehörigen.

Auch dem Wunsch unserer Patient*innen nach dem Verfassen einer Sterbeverfügung werden wir würdig, respekt- und vertrauensvoll begegnen. Das ärztliche Team der Hospizbewegung Baden sieht sich jedoch nicht als Ansprechpartner für den assistierten Suizid und möchte diesem Ansinnen nicht nachkommen.

Ein Sterbewunsch ist noch kein Wunsch nach Suizid. Meist entsteht dieser erst aus der Sicht der Ausweglosigkeit oder eines Schutzbedürfnisses. Daher ist es unser großes Ansinnen, die Nöte, Ängste und Sorgen, die sich hinter dem Wunsch nach einem ärztlich assistierten Suizid verbergen, in Erfahrung zu bringen. Wir erachten es als essentielle Aufgabe, gerade in dieser schwierigen Situation den uns anvertrauten Patient*innen, intensive und wertschätzende Fürsorge zu vermitteln.

Der vom Verein gemeinsam getragene Entschluss, keine Sterbeverfügung zu erstellen, bedeutet keine Abkehr von unseren Patient*innen oder von ethisch-moralischen Werten unserer Arbeit. Es soll jedoch klar und unmissverständlich zum Ausdruck gebracht werden, dass unser betreuendes Palliativteam keine direkte Beihilfe zum Suizid leistet.

Wir wollen weiterhin gemeinsam Sorge dafür tragen, individuell abgestimmte Lösungsansätze zur Linderung ihrer persönlichen Leidenssituation zu erarbeiten und zu gewährleisten. Wir sind für Sie da – Sie sind nicht alleine!

Hospizbewegung Baden
Im März 2022

*Jeder, der geht, belehrt uns
ein wenig über uns selber.*

*Kostbarster Unterricht
an den Sterbebetten.*

*Alle Spiegel so klar wie ein See
nach großem Regen,
ehe der heutige Tag
die Bilder wieder verwischt.*

*Nur einmal sterben sie für uns,
nie wieder.*

Was wüssten wir je ohne sie?

*Ohne die sicheren Waagen,
auf die wir gelegt sind,
wenn wir verlassen werden.*

*Diese Waagen, ohne die nichts
sein Gewicht hat.*

*Wir, deren Worte sich verfehlen,
wir vergessen es.*

Und sie?

*Sie können die Lehre
nicht wiederholen.*

*Dein Tod oder meiner,
der nächste Unterricht?*

*So hell, so deutlich,
dass es gleich dunkel wird.*

Hilde Domin



Im Lebensplan vieler Menschen ist der Wunsch nach einem oder mehreren Kindern fest verankert. Leider versterben jedoch fast ein Drittel aller Babys vor, während oder kurz nach der Geburt.

Eine Erfahrung, die für Eltern und Angehörige oft nur sehr schwer zu verkraften ist und zu einer lebenslangen Belastung werden kann. Aus der Trauerbegleitung wissen wir, dass über diesen schweren Schicksalsschlag kaum gesprochen wird, und so fühlen sich viele Mütter und Väter alleine gelassen mit ihren Gefühlen.

Ein so trauriges und einschneidendes Erlebnis kann jedoch umso besser in das Leben der Familienmitglieder integriert werden, je mehr Beistand und Begleitung sie in dieser Situa-

tion vom behandelnden Fachpersonal bekommen. Aber was fühlen eigentlich jene betroffenen Berufsgruppen wie z.B. Gynäkologinnen und Gynäkologen, Pflegepersonal, Hebammen etc.? Wie gehen sie mit dieser immensen Herausforderung um, wenn sie noch vor den Eltern wissen, dass es dem werdenden Leben nicht gut geht? Wie können sie in dieser schwierigen Situation eine gute Unterstützung für die Betroffenen sein?

Die HOSPIZ Bewegung Baden möchte mit dieser Fachtagung speziell Fachpersonal ansprechen und die Gelegenheit zur Wissensvertiefung, zum Austausch und Vernetzen rund um das Thema Sternenkinder einladen, um die Eltern dieser kleinen Menschenkinder gemeinsam auf einen liebevollen Moment des Abschieds vorbereiten zu können.

21. MAI 2022, 09.00-14.00 UHR, BADEN BEI WIEN

Volksbanksaal Baden, Grabengasse 17

Info und Anmeldung unter: www.hospiz-baden.at

Mo + Mi 9:00 - 11:00 Uhr

T: 02252 22866 M: team@hospiz-baden.at

08:30 Uhr Einlass und Registrierung

09:00 Uhr Eröffnung & Begrüßung

09:15 – 11:15 Uhr Block 1 – Vorträge

11:15 – 11:45 Uhr Pause, Brötchen & Getränke

11:45 – 14:00 Uhr Block 2 – Vorträge

UNSERE GASTREFERENT*INNEN



Drⁱⁿ. Marcella Schamp
 Fachärztin für Gynäkologie
 u. Geburtshilfe,
 Pränataldiagnostik ÖGUM II
www.femundfet.at

„Und plötzlich ist alles anders“

Von der Diagnosestellung bis zur Verabschiedung

Eine Herausforderung für die betroffenen Eltern, aber auch für uns Ärzt*innen und das betreuende medizinische Personal.



Renate Hlauschek, MMSc
 Geschäftsführung MOKI NÖ
 und der 4 KI-JU-PALL Teams
www.no.e.moki.at



Drⁱⁿ. med. Daniela Paulsen
 1. Oberärztin Abteilung für
 Kinder- und Jugendheilkunde
 LK Baden-Mödling

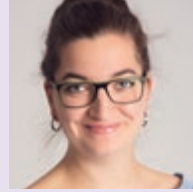
„Ich möchte dich noch kennenlernen“

Palliative Begleitung rund um die Geburt

Vorstellung der Perinatalen Palliativversorgung im LK Mödling und Begleitung der KI-JU-PALL Teams danach!

Perinatale Palliativversorgung ist ein Hilfsangebot für Eltern, die während der Schwangerschaft von einer lebensverkürzenden Krankheit ihres Kindes erfahren. Für Eltern, die sich für die Fortführung der Schwangerschaft entscheiden, wird diese Unterstützung von der Diagnose an über die Geburt und den Tod hinaus angeboten.

Palliativversorgung im Kreißsaal ist ein multiprofessionelles Geschehen, das sowohl das sterbende Kind und dessen Eltern, als auch die professionellen Begleiter*innen einschließt. (Lars Garten)



Margarete Wana, MSc
 Hebamme
www.zuhausegeboren.at

„Die stille Geburt zuhause“

Salutogene Betreuung in traurigen Zeiten

Nebst den frühen Fehlgeburten, die ich zahlreich begleite, weil sich die Frauen schon sehr früh bei mir anmelden, stellt die stille Geburt im 2. od. 3. Trimenon eine besondere Betreuungssituation dar. Frauen, die Hausgeburten planen und deren Kinder intrauterin sterben oder nach der Geburt nicht lange leben werden, wollen meistens auch nach einer solchen Diagnose nicht im Krankenhaus gebären. Als Hebamme muss man sich dabei vielen Herausforderungen stellen. Eine gute Zusammenarbeit mit der Klinik, eventuell einem mobilen Kinderhospiz, der Polizei und dem Amtsarzt ist genauso Teil der Betreuung, wie die Begleitung der Familie zwischen Trauer und Wehen. Dann kann die Geburt still, würdevoll und wunderschön sein.



Vera & Rainer Juriatti
 Sternenkindertern
 Sternenkinautor*innen
 Sternenkinafotografierende
www.mein-sternenkind.net

„Das erste und letzte Bild eines Kindes“

Vera & Rainer Juriatti sind fünffache Sternenkindertern, literarische Sternenkinautor*innen und ehrenamtlich und kostenfrei als Sternenkinafotografierende bei betroffenen Eltern unterwegs. Im Jahr 2021 haben sie in der Steiermark die „Sternenkinafotografierende“ ins Leben gerufen: Jede Frau, die eine stille Geburt zu verkraften hat, erhält eine Box mit wichtigen Servicekarten für die Zeit nach dem Klinikaufenthalt sowie tröstende „Ritualkarten“, um die kurze Zeit mit ihrem verstorbenen Kind mit tröstlichen Erinnerungen zu füllen. In ihrem Vortrag beleuchten Vera & Rainer Juriatti in eindrucksvollen, berührenden und emotionalen Bildern den Einsatz als Sternenkinafotografierende.

DER KURZE WEG DES JONAS FABIAN

von Christine Ehrlich

Vera und Rainer Juriatti sind Sternenkindfotografierende. Sie waren da und durften Jonas Fabian fotografieren. Danach erreichte sie dieser Text - authentisch und ohne Filter. Christine Ehrlich meinte, er sollte durch Vera und Rainer Juriatti veröffentlicht werden, damit die Welt weiß: "Jonas Fabian. Du warst wirklich ein Teil unseres Lebens, mit deinem Körper, mit deinem Fühlen, mit all deinem Sein."

Ich liege hier in einem Untersuchungszimmer auf der Liege. Davor habe ich den Raum für mich hergerichtet. Ich hatte eine Kerze dabei und ein Foto. Darauf zu sehen sind ich mit meinem Babybauch und meine zwei Männer, mein Mann und mein Sohn, die den Bauch gerade küssen. Ich sehe sie dabei liebevoll an. Mit meinen Affirmationen im Kopf, die ich mir eigens für diesen Eingriff erarbeitet habe, liege ich hier, wissend, was passieren wird. Für diesen Eingriff habe ich mir den Arzt gewählt, bei dem ich ganz intuitiv still werde, mich entspannen kann, dem ich vertrauen kann. Trotzdem ist es eine absurde Situation. Mein Mann und ich sind hier, um unser Kind töten zu lassen. Wir kommen sogar freiwillig. Von außen kaum zu verstehen, wenn man die Geschichte – den Weg, der davor liegt, nicht kennt.

Der Arzt ist sich bewusst, was er gleich tun wird. Er ist fokussiert und richtet für sich seinen Rahmen ein. Auch er braucht seinen Arbeitsplatz und seinen Schutz. Das macht die ganze Situation wieder echt, authentisch. Keine emotionale Fließbandarbeit ... NEIN, hier geht es um ein Menschenleben – und das wird durch ihn beendet.

Unser Kind hat eine gravierende Form der Glasknochenkrankheit. Ein Gendefekt, der hier in einer Schwere auftritt, die es unserem Kind unmöglich

macht, außerhalb meines Körpers zu leben. Die Knochen viel zu weich, der Brustkorb zu eng, Deformierungen an Rippen und Armen und Beinen. Das kurze Leben wäre geprägt von Knochenbrüchen schon in meinem Körper, multiplen Knochenbrüchen während des Kaiserschnitts und einem Lungenversagen ab dem Zeitpunkt des ersten Atemzugs. Was sonst noch dazu kommt, können und wollen wir uns gar nicht weiter erdenken. Alleine diese Vorstellungen reichen uns schon, hat uns zum Entschluss kommen lassen, dass es das Beste für ihn sein wird. Die Bilder, die in unseren Köpfen bereits da sind, reichen aus: Ein kurzer Druck mit dem Schallkopf auf den Schädel unseres Sohnes und er verformt sich. Zuviel Druck auf einen Arm und er bricht. Und das durch meinen Körper hindurch. Wie könnte ich ihn schützen, wenn sein Bauplan so durcheinander gekommen ist?

Dann der Stich. Er geht ins Herz, denn die Nabelschnur ist in der Lage, in der sich Jonas Fabian befindet, nicht zu erreichen. Mein Kind hüpfte in meinem Bauch, ich spüre es, doch ich beruhige ihn. „Gleich ist es vorbei“, sage ich ihm und mir. Habe ich das gerade wirklich gemacht? Ist das mein Ernst? Ich überprüfe meine Gedanken, gehe alles nochmals durch und höre wieder den Satz in meinem Kopf: „Gefühle von Schuld oder Ablehnung haben keine

Chance sich in meine Gedanken einzuschleichen, denn durch meine bewusste Entscheidungsfindung stehe ich hinter diesem Vorgang“. Ja, die Entscheidungsfindung war lang und intensiv. Es gibt keinen Happy-End-Plan-B. Ich atme weiter entspannt ein und aus. Dann spüre ich Stille und sage: „Jetzt spüre ich nichts mehr“. „Genau“, sagt der Arzt, „es ist vorbei“. Alle Anwesenden sind leise, ich darf mir Zeit nehmen. Mein Mann sitzt nach wie vor an meiner Kopfseite. Wir sind gewahr, was gerade passiert ist, doch gleichzeitig wirkt es wie ein Traum – wie Einbildung. Es folgen Tränen, Berührungen. Ich brauche nochmals meine Affirmationen, damit ich meinen Fokus halte, meine Absicht dahinter erfasse und meine Liebe zu meinem Kind und zu mir spüren kann. Mein Mann und ich liegen auf der Liege und halten uns. Halten uns, bis wir die Kraft haben nach Hause zu fahren und unsere Trauer zu fühlen; den Prozess, der schon vor vielen Wochen kleinweise begonnen hat, zu fühlen und zu leben.

Ich habe ganze fünf Tage, um Abschied zu nehmen und mich auf die stille Geburt vorzubereiten. Durch die Gespräche mit meinen betreuenden Ärzten haben wir eine Vorgehensweise gefunden, die für sie als Ärzte und mich als trauernde Mutter sicher und sinnvoll ist. Doch ich brauche sogar nur drei Tage. Schon in der Nacht auf



Foto: © Rainer Juriatti. Bildrechte bei Familie Ehrlich.

den dritten Tag spüre ich: „Es ist soweit. Ich bin bereit für die Geburt meines toten Kindes“.

Ein letztes Bad mit vielen Kerzen, in der Dunkelheit und mit einem wunderbaren Lied - liebevoll von meinem Mann vorbereitet. Ich kann viel weinen, negative Gedanken und Schuldgefühle loslassen. Weine um mein Kind, um mich, um alle Frauen, die ihre Kinder verloren haben. Ich weine, bis ich fertig bin. Dann die Klarheit - jetzt kann ich in die Klinik fahren.

Die Einleitung ist gut zu handeln. Mit HypnoBirthing bin ich gut vorbereitet auf die Geburt meines Sohnes, auf meine Geburt als Mutter eines Sternenkinds in der 23. Schwangerschaftswoche. Nach Einnahme der zweiten Tablette kommen die Wellen sehr schnell und intensiv, minütlich für fast vier Stunden. Diese Intensität und Schnelligkeit brauchen viel Aufmerksamkeit und Fokus von mir. Mal überfordert es mich, macht mich wütend, mal bin ich froh, dass meine Gedankenwelt kaum Zeit hat, um mit mir in Kontakt zu treten. Ich bin bei meinem Körper, die Außenwelt sehr weit weg. Doch ich fühle mich nicht allein, ganz im Gegenteil. Ich spüre Halt, Liebe und eine Kraft, die mich wachsen lässt. Jeder Kontakt ins Außen bringt mich weg vom Spü-

ren, vom Öffnen, dann kommt wieder die Wut.

Und plötzlich wird es ganz still – eine gefühlte Ewigkeit nach so vielen Stunden des Weitwerdens. Ich warte, rufe meinen Mann zu mir in die Dusche. Ich spüre die Beine meines Sohnes. Mein Körper schiebt mit einer Leichtigkeit, mit einer Ruhe, fast friedlich. Komplette Entspannung fließt durch meinen Körper und bringt den Satz: „Jetzt ist es soweit. Halte deine Hände auf“. Mein Mann, Jonas Fabian und ich. Nur wir drei. So ein inniger Moment. Es scheint, als würde für einen Augenblick die Erde still stehen. Ich atme tief durch und bin voller Dankbarkeit und Liebe. Es ist geschafft. Mein Mann erwartet ihn mit seinen Händen, gibt ihm den Halt, den ihm sein eigener Körper nicht geben kann. Sein Leidens- und Lebensweg sind hiermit abgeschlossen. Es ist Sonntag, der 3. Oktober 2021.

Als er geboren ist, kommen die Gefühle und das Gewahr werden seiner Erkrankung; wir können es begreifen. Ich trete wieder ins Außen. Mein Gott bin ich müde – und erleichtert!

Bereits 45 Minuten nach der Geburt

kommen die Sternenfotografen. Ein Ehepaar, das sich dem Thema Sternen-

kinder leidenschaftlich angenommen hat und für Österreich viel vorantreibt. Sie bringen Wertschätzung, Mitgefühl, Liebe und eine Klarheit mit sich, die mich sofort entspannen lassen. Ich spüre ihre Anteilnahme im Gespräch, sie wollen authentische Begegnungen... so wie ich. Behutsam nähern sie sich Jonas, ziehen ihn an. Jedes Foto braucht eine spezielle Energie. Für uns – als Erinnerung. Es sollen Erinnerungen sein, die uns Liebe ins Herz zaubern. Sie erfüllen diese ehrenamtliche Aufgabe mit einer Professionalität und Hingabe, wie ich sie selten erlebt habe.

Mich erfüllen so viele Gefühle auf einmal: Liebe, Dankbarkeit, Erschöpfung, Trauer. Danke Jonas Fabian. Danke für die fünf Monate, die du mir und uns als Familie geschenkt hast.

Jonas Fabian

Gestorben am 29.9.2021 (Fetoizid)

Geboren am 3.10.2021 (Stille Geburt)

Eltern: Christine und Daniel

Bruder: Leonidas

Wir danken Christine Ehrlich für die Genehmigung, die Geschichte ihres kleinen Sohnes Jonas Fabian zu veröffentlichen. Sein Stern wird leuchten für immer und ewig!

ICH ZÄHLE ALLE, DENN ALLE ZÄHLEN

von Vera Juriatti

Mit den ersten Sternenkindern in den frühen Neunzigerjahren hat sich alles verändert.
Meine Einstellung zur Vorfreude, meine Haltung zur Geburt, meine Skepsis
und zugleich hohe Achtung vor dem Leben.

Viele Jahre lebten wir zwischen Bangen und Hoffen, oftmals konfrontiert mit den schlimmsten Stunden, dem „zur Welt sterben“ eines Kindes. Nach den Geburten eines gesunden Sohnes und einer gesunden Tochter begleiteten uns schließlich auch fünf Sternchen. Sie gehörten zu uns, so, wie die lebenden Kinder zu uns gehörten. Allerdings verstand das unser soziales Umfeld nicht. Unsere verstorbenen Kinder wurden ignoriert. Sprachen wir darüber, wurden wir abmoderiert. Wir hatten zu schweigen, das verstanden wir sehr rasch.

Zu dieser Zeit begann ich, mich als Krankenschwester dafür stark zu machen, einen besseren Umgang zu pflegen mit all den Frauen, die eine stille Geburt zu verkraften haben. Doch auch im Beruf stieß ich auf Unverständnis. Ich hatte oft den Eindruck, meine Kolleginnen meinten, ich mache mich wichtig. Und da sie ihre Haltung nicht veränderten, veränderte sich auch nichts. Als ich berufliche Wechsel durchlief, blieben all die Sternenkind stets bei mir. Ich könnte heute sagen: Ich habe das Bedürfnis, es müsse sich etwas ändern, mit mir genommen.

Zwanzig Jahre nach unseren eigenen Erfahrungen der Isolation, der Einsamkeit, des Schweigens und der inneren Verzweiflung veröffentlichte mein Mann die Erzählung „Die Abwesenheit des Glücks“. Er meinte damals, es habe all diese Jahre gebraucht, um sich innerlich von seinen Verzweiflungen zu lösen, um tatsächlich etwas darüber



Vera Juriatti am 23. Dezember 2021
während einer Sternenkind-Fotografie.

sagen zu können. Bald darauf waren wir in vielen Orten in Österreich zu Gast, um Lesungen abzuhalten und mit Menschen über das Thema zu sprechen. Und so führte das eine zum anderen: Viele Mütter erzählten mir von Geschwisterkindern, für die es wenig Lese- und Erzählstoff gebe. Und da ich selbst nichts fand, das meine Erfahrungen und meinen Blick auf unsere Kinder, die mit ihren verstorbenen Geschwistern aufgewachsen waren, annähernd realistisch wiedergab, schrieb ich die Vorlese-Geschichte „Leon & Louis oder: Die Reise zu den Sternen“. Ich habe mich bemüht, einen Text zu verfassen, der sich mit der jeweils eigenen Geschichte der lesenden Familie füllen lässt.

Auf unserem Schrank im Wohnzimmer stand in all diesen Jahren die Kopie einer Polaroid-Aufnahme unseres Sohnes Pablo, der in der 25. Schwangerschaftswoche zur Welt starb. Dieses Bild ist von großer Bedeutung für uns, steht als „Begleiter“ stellvertretend für

alle unsere Sternchen. Auch unsere lebenden Kinder sind mit diesem Bild aufgewachsen, vollkommen selbstverständlich. Auf einer unserer Lesereisen trafen wir auf einen Sternenkindfotografen. Da wir beruflich seit 30 Jahren fotografieren, lag es nahe, seiner Einladung nachzukommen und so sind wir inzwischen als ehrenamtliche Fotografen unterwegs. Für akut betroffene Eltern ist die Erfahrung der „Würdigung“ ihres verstorbenen Kindes durch „externe“ Fotografen von enorm tröstender Bedeutung.

Meine eigene Not, meine eigene Verzweiflung und Trauer schriek vor mehr als 25 Jahren nach rascher Veränderung. Dauerhaft aber ist nur, was sich langsam, dafür zäh und konsequent vollzieht. Ich sehe das oft wie jene winzigen Wellen, die eine Windböe verursacht. Die winzigen Wellen sind sofort wieder verschwunden. Darunter aber liegt die Tide des Meeres: die größte aller Wellen. Sie wird kaum bemerkt, bringt aber das Große Ganze in Bewegung. So kommt es mir manchmal vor: Viele Engagierte bringen das Große in Bewegung. Und wann immer ich Gelegenheit dazu habe, erzähle ich von meinen Kindern. „Ich zähle sie alle“, sage ich dann, „weil alle zählen“.

Vera Juriatti | „Leon & Louis
oder: Die Reise zu den Sternen“
Als illustriertes Vorlesebuch
und auch als Taschenbroschüre
erhältlich auf: [www.juriatti.net/
work/autorinnen-und-buecher](http://www.juriatti.net/work/autorinnen-und-buecher)
www.mein-sternenkind.net



LEBENSCAFÉ

GEMEINSAM STATT EINSAM.
REDEN WIR DARÜBER.

Jeden 1. Dienstag im Monat von 16:00 – 18:00 Uhr
Café Konditorei Lehner, Breyerstraße 1, Baden
Reservierung während der Öffnungszeiten unter:
02252/ 44 289

Die Teilnahme ist kostenlos,
Konsumation auf eigene Kosten!

Infos unter: 02252/ 22 866, www.hospiz-baden.at



WORKSHOP "BLUMEN ERINNERN"

Gestalte Deinen eigenen Blumenschmuck
für verstorbene Angehörige oder Freund*innen.

Montag, 13.06.2022 | 16:30–18:00 Uhr
Unkostenbeitrag EUR 25,00

HOSPIZ Bewegung Baden, Mühlgasse 74, Baden
Anmeldung bis spätestens Di 07.06.22
schriftlich an: team@hospiz-baden.at
oder telefonisch 0650/ 228 66 22
Info: www.hospiz-baden.at
Teilnehmer*innen: max. 6 Personen

Material: Blumen, Grünes, Schalen, Deko etc.
werden zur Verfügung gestellt.
Auch Selbstmitgebrachtes
ist herzlich willkommen.

Wichtig: Keine Vorkenntnisse notwendig, Liebe zu
Blumen und zum Gestalten erwünscht;
Zeit und Raum, sich darauf einzulassen.

Leitung: Edith Warum,
ehrenamtliche Hospizbegleiterin,
Blumen-Autodidaktin

Ob Termine aufgrund der aktuellen Coronabestimmungen stattfinden
können, entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.hospiz-baden.at
oder kontaktieren Sie uns telefonisch unter 02252/22866.



TRAUERBEGLEITUNG

TRAUERGRUPPE IN PRÄSENZ

Montag 9. Mai, Montag 23. Mai,
Montag 13. Juni und Montag 27. Juni 2022
jeweils von 18:00 bis 19:30 Uhr
HOSPIZ Bewegung Baden, Mühlgasse 74, Baden
Anmeldung erforderlich unter: team@hospiz-baden.at
oder telefonisch 0650/ 228 66 22

TRAUERGRUPPE ONLINE VIA ZOOM

Dienstag 10. Mai, Dienstag 7. Juni 2022
jeweils von 19:00 bis 20:00 Uhr
Anmeldung erforderlich unter: team@hospiz-baden.at
oder telefonisch 0650/ 228 66 22

EINZELBEGLEITUNG

Sie können gerne ein Einzelgespräch mit unseren
Trauerberater*innen vereinbaren.
Telefonische Anmeldung unter 0650/ 228 6622.

Unsere Trauerbegleitungsangebote sind kostenlos,
über Spenden für unsere Trauerarbeit
freuen wir uns sehr!



FLOHMARKT

Freitag 20. Mai, Freitag 22. Juli, Freitag 23.
September, Freitag 25. November 2022
Jeweils von 12:00 – 17:00 Uhr
Mühlgasse 74, Baden

Die Warenübernahme für den Flohmarkt kann nur
nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung
unter 02252 / 22 866
erfolgen – wir danken für Ihr Verständnis!

Bitte lagern Sie keinen Sperrmüll vor dem Büro
der Hospizbewegung ab – wir müssen diesen
mühevoll entsorgen! Waren für den Flohmarkt
sind Kleidungsstücke in gutem, sauberem Zustand,
Küchenrat, Dekorartikel, Kleingeräte, aber KEINE
Computer und KEIN Computierzubehör.

JAHRESSTATISTIK 2021

MOBILES HOSPIZTEAM

Koordinatorin: DI Birgitta Gmeiner

Stellvertreterin: Sophie Scheich, BA (bis 31.12.2021)

Koordinatorin-Stv: Alice Falb, MSc (seit 15.11.2021)

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen: 33

Geleistete Arbeitsstunden	1971 (*1757)
Davon Öffentlichkeitsarbeit	397 (*453)
Gefahrene Kilometer	6423 (*5937)
Hospiz macht Schule Stunden	15,5 (*66,5)
Geleistete ehrenamtliche Betreuungen: Betreuungen insgesamt, davon...	
• Patienten- und Angehörigenbetreuung	44 (*58) Personen
• Trauerbegleitung, einzeln und in der Gruppe	26 (*20) Personen
Arbeitsstunden Betreuungen (Patient*innen und Trauer)	920 (*722)

(*Vorjahresvergleichszahlen)

MOBILES PALLIATIVTEAM

Koordinatorin:

Alexandra Staiger, DGKP - Palliativpflege

Vertretung:

Brigitte Freismuth, DGKP - Palliativpflege

Palliativpflege:

Ramona Brutti, DGKP

Sylvia Mayer, DGKP

Eva Gottschlich, DGKP (bis 08/21)

Susanne Mücke, DGKP (ab 09/21)

Medizinische Betreuung:

Dr. Wolfgang Halbritter - FA für int. Onkologie u. Hämatonkologie

Dr. Gunther Riedl, MSc - Arzt für Allgemeinmedizin, Notarzt

Dr.in Dorothea Doblhoff-Dier - Ärztin für Allgemeinmedizin

Psychotherapie:

Sylvia Mayer, Psychotherapeutin unter SV

Sozialarbeit:

Sophie Scheich, DSA

Patientenzahlen lt. PalliDoc	
Anzahl gesamt	313
In Betreuung	201
In Betreuung verstorben	89
Support	112



HOSPIZ BEWEGUNG BADEN

Mühlgasse 74, 2500 Baden

BÜROZEITEN

MOBILES HOSPIZTEAM (MHT)

Montag und Mittwoch

von 9:00 bis 11:00 Uhr

Telefon: 02252/ 22 866

E-Mail: team@hospiz-baden.at

MOBILES PALLIATIVTEAM (MPT)

Montag bis Donnerstag

von 8:00 bis 12:00 Uhr

Telefon: 0676/ 964 84 88

E-Mail: mpt.baden@a1.net

SPENDENKONTEN

MOBILES HOSPIZTEAM (MHT)

Sparkasse Baden

IBAN: AT13 2020 5001 0017 9993

Volksbank Wien-Baden

IBAN: AT76 4300 0356 3400 0000

MOBILES PALLIATIVTEAM (MPT)

Raiffeisenbank Baden

IBAN: AT47 3204 5000 0103 7688

Sparkasse Baden

IBAN: AT29 2020 5010 0003 1730

WIR DANKEN unseren Sponsoren!



Städtische Bestattung
2500 Baden, Neustiftgasse 6



IMPRESSUM

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

HOSPIZ Bewegung Baden, 2500 Baden, Mühlgasse 74

Texte zur Verfügung gestellt.

Fotos:

Cover Hans Merl; Fotoatelier Christian Schörg;

Dein Sternchenkind.eu; Rainer Juriatti, Fam. Ehrlich

Alle anderen zur Verfügung gestellt.

Layout: dinografik - Bernhard Dinhopf

Druck: ABELE Copyshop & Handel, Baden.